

Ja zur ausgewogenen Wahlkreisreform

Gemäss Bundesgericht sind die Wahlkreise beim Zürcher Gemeinderat zu klein, was den Wählerwillen verzerrt und kleinere Parteien benachteiligt. Und der Kantonsrat hat ein Auszählungsverfahren festgelegt, das ebenfalls den kleineren Parteien zugute kommt. Es ist deshalb eine absolute Zwängelei, dass die Fraktion der CVP/EVP gegen diese Vorlage die Nein-Parolen gefasst hat. Dabei ist die vorgeschlagene Lösung wirklich ausgewogen:

- Soweit Wahlkreise verändert werden mussten – was immer heikel ist –, entsprechen sie den bewährten Einteilungen bei den Kantonsratswahlen.

- Im neuen System braucht es keine Listenverbindungen mehr. Sie sind auch nicht mehr erlaubt. So wird der Wildwuchs mit den sogenannten Nebenlisten (Frauen, Senioren, Junge, Secondos und so weiter) unterbunden. Es gibt weniger, dafür bekanntere Kandidaten, unter denen die Wählenden eine echte Auswahl treffen können.

- Um der Zersplitterung der politischen Landschaft zu begegnen, kann eine Partei nur Sitze erringen, wenn sie in mindestens einem Wahlkreis fünf Prozent erreicht. Dies ist ein fairer Grenzwert.

Theresa Hensch
Gemeinderätin FDP



Theresa Hensch.